

O, Sie wollen mir da etwas weiß machen! rief Jener, aus vollem Halse lachend.

Ich sehe nicht ein, was Sie da Sonderbares finden! — entgegnete Anselm ernsthaft — Wir haben Amerika von Deutschland aus in den letzten Zeiten mit einer solchen Menge spekulirender Narren versehen, daß dort kein Unterkommen mehr ist und wir nun auf die übrigen Welttheile Bedacht nehmen müssen. — Uebrigens werden Sie aus dieser offenen Darlegung meiner Ansicht unserer Unternehmung erkennen können, daß der Reisedrang in mir nicht eben besonders stark ist.

Und die Art Ihres Vorhabens zu Algier? wenn Sie meine Dreistigkeit nicht übel deuten wollen; sagte Stetten.

Ich will dort ein Journal herausgeben, — erwiederte Anselm. — *La sentinelle de l'Alcoran*, oder *Le constitutionel d'Alger*, je nachdem ich es vortheilhafter finde, mich der Partei des Dey oder der Franzosen anzuschließen. Wahrscheinlich thue ich das erstere, denn als ich in Livorno dem Dey meine Aufwartung machte, unterzeichnete er auf funfzehn Exemplare für sich und sein Gefolge.

Und die Damen, was haben denn diese für Absichten? fragte Stetten neugierig.

Vor Allem wollen sie dort heirathen, wie sich von selbst versteht! — erwiederte Anselm, gemüthlich aus seinem Glase nippend — Die Baselerin übrigens kann ruhig dem Erfolge ihrer Reise entgegensehen; sie reist in Angelegenheit und auf Kosten einer „Gesellschaft zu Ausbreitung des Christenthumes unter den Kabylen“; eine ganze Schiffladung Traktätchen und Erbauungsbücher sind schon von Marseille aus ihr vorausgegangen. Der Plan ist recht großartig angelegt, wird aber ein höllisches Geld kosten. Als ich bei meiner Durchreise durch Basel davon hörte, hätte ich das Ding gern in Entreprise genommen, aber Fräulein Leisetreter war schon dahinter, geschäftig und eifrig wie der Teufel beim Sturme, mit Shakspeare zu reden.

Und sie ist Schriftstellerin? fragte der Ander.

Ja wohl! — antwortete der Dichter — Sie ist die Verfasserin des anonym erschienenen Schriftchens: „Der christliche Lichtlöscher“, mit dem Motto: „Im Dunkeln ist gut munkeln“. — Die Leisetreter steht übrigens bei den Stabilen in vielem Ansehen.

Und die Tänzerin?

O, die ist in jeder Hinsicht für die Bewegung! — rief Anselm enthusiastisch — Gleichwohl weiß sie sich

in jede Lage zu finden. *Nihil humanum a me alienum puto!* ist ihr Wahlspruch. — Ich bin überzeugt, Fräulein Springer wird in Algier ihr Glück machen, unter Christen und Türken. Sie ist auch durch Ibrahim Effendi, dem dortigen Entrepreneur der Opera Buffa, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zum Beispiel freie Station und Wohnung in seinem Harem, für drei Jahre engagirt worden. Das niedliche Gedicht: „Niemand einsam, nie alleine“, welches so viel Aufsehen erregte, als es im „Beobachter der Boudoirs“ erschien, hat die Springer zur Verfasserin.

Und der Dicke ist auch ein Schriftsteller und geht nach Algier?

Ich habe seine Schriften nicht gelesen, — sagte Anselm — doch weiß ich so viel, daß er in Berlin als Unternehmer einer sogenannten Dampfbrauerei Bankrott machte. Jetzt denkt er eine gleiche in Algier anzulegen und rechnet auf starken Absatz nach dem Atlasgebirge und auf die Trinklust der Beduinen. Herr Bankerotto mag übrigens ein recht guter Mann seyn, aber mir ist er unausstehlich, denn er spricht entweder beständig von seinen Fabrikanlagen, oder von seinem Werke, von dem er mir auch ein Exemplar verehrte; irre ich nicht, so heißt es: „Das Ganze der Bierbrauerei, oder die Kunst, ohne Gerste und Hopfen, bloß aus Wasserdämpfen ein starkes und wohl schmeckendes Bier zu bereiten“. — Das Büchelchen enthält übrigens manche recht neue Ansichten. Leider werden sie aber schon von Anderen benutzt, denn ich habe erst kürzlich in Berlin Bier getrunken, welches ganz nach dieser Idee gefertigt schien. Ueberhaupt hat man es in der Kunst, aus Nichts Etwas zu machen, in letzter Zeit erstaunlich weit gebracht. — Aber, cher ami, nachdem ich Ihnen unsere Reisegründe so treulich dargelegt, muß ich um so mehr darauf dringen, zu wissen, welchem glücklichen Zufalle wir Ihre Bekanntschaft danken?

Ach, das ist eine trübe Geschichte, die selbst eine Reise in die Barbarenstaaten nicht aufhellen würde, sagte Stetten mit schmerzhaftem Lächeln.

Haben Sie vielleicht Ihr Geld im Spiel verloren, oder sind Sie in einer Rebellion-Untersuchung befangen? — fragte Anselm theilnehmend — In letzterem Falle würde eine Reise nach Algier —

Falsch gerathen, Herr Anselm! — erwiederte lächelnd der junge Mann — Mein Kummer entspringt weder aus einem leeren Beutel, noch aus einem leeren Schädel, sondern aus einem vollen Herzen. War-